

# Bernoulli, Hans

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77 (1959)**

Heft 40

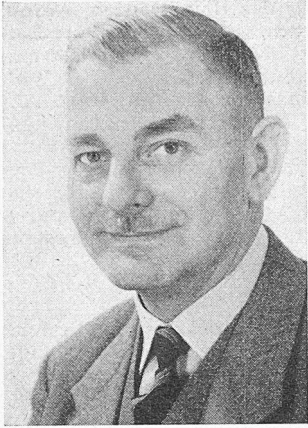
PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



HANS SCHRENK

Dipl. Masch.-Ing.

1895

1959

in Hengelo (Niederlande), und damit hatte er schon das Land betreten, in welchem er seine Lebensaufgabe erfüllen sollte. Denn 1929 wurde unserer G. E. P.-Kollege Ingenieur der Forschungs- und Prüfungsabteilung der AKU (Algemeene Kunstzijde Unie) in Arnhem, und als deren Leiter ist er am 28. Juli auf einer Ferienwanderung im Val d'Anniviers gestorben.

Zur Kremation in Olten waren aus Arnhem, wie wir dem «Oltener Tagblatt» entnehmen, fünf der leitenden Persönlichkeiten herbeigeleitet, um dem hochgeschätzten Mitarbeiter und geliebten Freunde Worte des Dankes und des Abschieds zu sagen. So pries Generaldirektor De Langen, ehemaliger Professor der Delfter Technischen Hochschule, vor allem das schöpferische Vermögen, das bei Hans Schrenk mit kritischem Geiste verbunden und durch den gerade dem Schweizer eigenen Sinn für Vollendung in unablässigem Realisieren zur seltenen Synthese gebracht war. Sein Wirken trug in hohem Masse dazu bei, dass sich der gute Ruf der ETH in Holland verbreitet hat. Während der freie Forscher seine Erfindungen in wissenschaftlichen Publikationen veröffentlichen darf, ist dies dem Erfinder im Dienste eines industriellen Unternehmens nicht möglich. Aber die Maschinen, die nach Schrenks Angaben konstruiert worden sind, laufen in Amerika, in Spanien, den Niederlanden, in England und anderswo, und die von ihm entwickelten Methoden werden weiter befolgt. Direktor Dr. Bredé sodann gedachte des zuverlässigen Freundes und wahrhaft edlen Menschen, der, den Holländern herzlich zugetan, doch der echte, in seinem Volkstum verwurzelte Schweizer blieb.

Im Namen der vielen Freunde dankte Frau Dr. Kastelein in holländischer Sprache dem Verstorbenen für die Treue und mannigfache Hilfe in der schweren Zeit des Krieges und der Besetzung, sie erwähnte die Gastfreiheit des Hauses und die tatkräftige Hilfe, die Hans Schrenk mit seiner Frau den holländischen Kindern, Waisen und während des Krieges Untergetauchten angedeihen liess. Und dies alles, trotzdem die Familie Schrenk selber von der Besetzungsmacht für  $\frac{3}{4}$  Jahre in die Heide vertrieben worden war.

† Hans Bernoulli, Arch., Prof. Dr. h. c., geb. am 17. Febr. 1876, dessen Lebenslauf anlässlich seines 80. Geburtstages hier ausführlich gewürdigt wurde (SBZ 1956, S. 79), ist am 12. Sept. in Basel entschlafen.

## Mitteilungen

**Dampfturbinen von heute.** Zu diesem Aufsatz von C. Seippel in der Schweiz. Bauzeitung, 77. Jg., Heft 20 vom 14. Mai 1959, der zur Gedenkfeier für Aurel Stodola in Zürich vorgetragen wurde, und in welchem einleitend einige Marksteine in der Entwicklung der Leistungen, Drücke und Temperaturen erwähnt sind, werden deutscherseits folgende Ergänzungen gewünscht: Auf dem Gebiet der Leistungsgrösse wird beispielsweise erwähnt, dass zwei Schweizer Firmen und eine französische Firma 1931 je eine Turbine von 50 000 kW lieferten. Demgegenüber ist festzustellen, dass nach Aufstellung von zwei mit 1000 U/min laufenden 45 000 kW Turbinen der AEG im Jahre 1919/20 bereits 1924 eine von Thyssen gelieferte 3000-tourige Turbine mit 22 500 kW im Kraftwerk Trattendorf in Betrieb kam. 1929 erhielten die Siemens-Schuckert-Werke (SSW) eine 60 000-kW-Turbine für das Kraftwerk Schelle in Belgien in Auftrag. Sie ist gekuppelt mit einem 3000-tourigen Generator von 80 000 kVA. In der Geschichte der hohen Dampfdrücke sind die Bensonkesselanlagen in Berlin-Siemensstadt, das Kraftwerk Nonnendamm 1924 und das Kraftwerk Gartenfeld 1927 beson-

dere Marksteine. Die 1000-kW-Turbine Nonnendamm arbeitet mit 90 at, 400° C auf 13 at Gegendruck. Im Kraftwerk Gartenfeld kam eine zweigehäusige Entnahme-Gegendruckturbine für 3000 kW zur Aufstellung, die einen Frischdampfdruck von 180 at und eine Temperatur von 420° C verarbeitet. Beide Turbinen stammten von der Maschinenfabrik Escher Wyss in Zürich. Den bisher höchsten Dampfdruck von 330 at bei 600° C erreichte die Turbine, die 1954 die Chemischen Werke Hüls den SSW in Auftrag gaben und die seit November 1956 in Betrieb ist. Vor allem bei dem dornenvollen Aufstieg zu hohen Frischdampftemperaturen ist der deutsche Beitrag nicht zu übersehen. Als erste Turbine der Welt kam 1951 bei den Bayerwerken Leverkusen eine SSW-Turbine mit der Dampftemperatur von 600/625° C in Betrieb. Ihr folgten 1953 zwei Sätze von General Electric Co, USA, für 593° C und die im Aufsatz erwähnte Escher Wyss Dampfturbine für Adolff, Reutlingen, mit 590/600° C. Auch die drei ersten Turbinen für eine Temperatur von 640/650° C, die heute in Betrieb sind, entstanden in Deutschland. Die erste läuft schon seit Ende 1955 bei den Bayerwerken in Leverkusen, die auch die zweite gleichartige Maschine bekamen. Die dritte Maschine für diese Frischdampf Temperatur kam im Jahre 1959 bei den Bayerwerken Dormagen in Betrieb. Ueber die im Betrieb und im Bau befindlichen Dampfturbinen mit hohen Drücken und Temperaturen ist bereits in der «VDI-Zeitschrift» Bd. 99 (1957) Nr. 24, Seiten 1165—71 u. flgd., berichtet.

**Spannbetonbrücke über den Rhein zwischen Au und Lustenau** (Heft 38 vom 17. Sept. 1959). Die Absenkung der grossen Senkkasten für die Foundation der beiden Strompfeiler geschah nach dem von Prof. Dr.-Ing. H. Lorenz und der AG. für Grundwasserbauten in Bern entwickelten Verfahren (siehe auch SBZ, 76. Jahrgang, Heft 40 vom 4. Okt. 1958).

## Wettbewerbe

**Verwaltungsgebäude in Freiburg** (SBZ 1959, Heft 13, S. 194). Es wurden 21 Projekte rechtzeitig eingereicht. Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Pierre Dumas, Freiburg
2. Preis (6000 Fr.): Jacques Dumas, Lausanne
3. Preis (4500 Fr.): Marcel Colliard, Freiburg
4. Preis (3500 Fr.): Jean Pythoud, Freiburg
5. Preis (3000 Fr.): Otto Baechler, Freiburg

Die Pläne sind bis am 4. Oktober in den Ausstellungssälen des Unterrichtsgebäudes der Universität Freiburg, Miséricorde, Freiburg, ausgestellt. Oeffnungszeiten: täglich 9 bis 12 und 14 bis 18 h.

**Kath. Kirche in Uster** (SBZ 1959, Heft 19, S. 300). Es wurden 41 Projekte rechtzeitig eingereicht. Ergebnis:

1. Preis (3200 Fr.): André Studer, Zürich
  2. Preis (3000 Fr.): Hermann Winkler, Feldmeilen
  3. Preis (2600 Fr.): Karl Higi, Zürich
  4. Preis (2200 Fr.): Bruno Zimmermann, Uster
  5. Preis (2000 Fr.): Alfons Weisser, St. Gallen
- Ankauf (2000 Fr.): Otto Glaus, Zürich

Das Preisgericht empfiehlt, die fünf mit Preisen ausgezeichneten Architekten zur Ueberarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. Die Pläne sind vom 3. bis 11. Oktober in der Turnhalle des Sekundarschulhauses, Freiessstrasse 20, Uster, ausgestellt. Oeffnungszeiten: werktags 14 bis 18 h, sonntags 10.30 bis 12 und 14 bis 17 h.

## Buchbesprechungen

**Feldmessen.** Teil 2. Neunte neubearbeitete Auflage. Von H. Volquards. 142 S. mit 189 Bildern und 26 Tafeln. Stuttgart 1959, B. G. Teubner Verlagsgesellschaft. Preis geb. DM 16.80.

Die vorliegende 9. Auflage des zweiten Teiles der Vermessungskunde von H. Volquards hat ungefähr den Um-